

BERLIN

Die Woche



Informationsschrift der CDU-Bundestagsabgeordneten Ingrid Fischbach (Wahlkreis Herne-Bochum II)

Liebe Leserinnen und Leser!

Es bleibt bei unserer Position: oberstes Gebot ist es, die UN-Resolution 1441 – auch in Kenntnis der darin genannten ernstesten Konsequenzen – durchzusetzen und den Irak zu entwaffnen. Der Blix-Bericht hat Verstöße des Iraks gegen die UN-Resolution 1441 festgestellt und wirft ernste Fragen auf, die im UN-Sicherheitsrat zu beraten sind. Wir nehmen die Sorgen der Menschen sehr ernst. Wir wollen Frieden und Sicherheit für Deutschland dauerhaft sichern, d.h. nie wieder einen deutschen Sonderweg! Nur im Bündnis mit unseren Partnern in Europa und den USA können Freiheit und Sicherheit erhalten und Frieden bewahrt werden. Der Bundeskanzler dagegen hat noch vor dem Blix-Bericht seine Haltung im UN-Sicherheitsrat festgelegt. Er hat dadurch Deutschland in einen Alleingang geführt, den Aufbau der notwendigen Drohkulisse gegen Saddam Hussein geschwächt und Deutschland – im Gegensatz zu Frankreich – Handlungsspielraum und Einfluss genommen. Eine zeitlich begrenzte Verlängerung des Auftrags der UN-Inspektoren ist richtig. Wie lange genau, und welche weiteren Schritte festzulegen sind, das muss jetzt im Einzelnen im UN-Sicherheitsrat beraten und entschieden werden

IFE

Ingrid Fischbach

In dieser Ausgabe

- 100 Tage Schröder - die Probleme Deutschlands bleiben ungelöst ...S.2
- Kündigungsschutz - Was gilt denn nun? ...S.2
- Oskars Rückkehr? ...S.3
- Steuergelder für rot-grünen Kinospot ...S.4
- Klonen: Schröder in der Kritik ...S.4
- Asthma gehört nicht auf die Ersatzbank in der Schule ...S.5
- Es geht auch anders: Weniger Arbeitslose in Großbritannien ...S.6
- Clements Vermächtnis: Überplanmäßige Neuverschuldung in NRW ...S.6



Ingrid Fischbach MdB

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: (030) 227-71074
Fax: (030) 227-76436

ingrid.fischbach@bundestag.de

100 Tage Schröder – die Probleme

Deutschlands bleiben ungelöst



►► Die außenpolitischen Ereignisse können das innenpolitische Versagen der Bundesregierung nicht überdecken. In den letzten Wochen haben sich nicht nur die wirtschaftlichen Kerndaten für 2003 weiter verschlechtert. Die Bundesregierung hat auch weiterhin nicht zu einer einheitlichen Linie in den zentralen Feldern Finanzen, Arbeit und Soziales gefunden:

Die Bundesregierung muss ihre Wachstumsprognose nach nur drei Monaten auf 1% senken.

Im Januar droht auf dem Arbeitsmarkt ein neuer Schröder-Höchststand von 4,5 Millionen Arbeitslosen.

Die EU hat das Defizitverfahren gegen Deutschland eröffnet.

Die Steuerpläne der Bundesregierung sind von den Fachleuten in der Anhörung des Finanzausschusses zerrissen worden. Die ersten Maßnahmen werden bereits still und leise zurückgenommen.

In der Frage der Finanzierung des Gesundheitswesens jagt ein Vorschlag aus dem Regierungslager den anderen: Kopfpauschalen, Verschärfung für Risikogruppen, Herausnahme von Unfallrisiken, Streichung von Mutterschafts- oder Sterbegeld, alles wird auf den Markt geworfen und wieder eingesammelt. Die Gefahr wächst, dass bald auch ein vernünftiger Reformvorschlag kein Vertrauen mehr in der Bevölkerung erringen kann. ◀◀

Kündigungsschutz – Was gilt denn nun?

►► Wolfgang Clement hat mal wieder aus der Hüfte geschossen: Der Kündigungsschutz müsse für kleine Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten gelockert werden. Die

Gewerkschaften und der linke Flügel der SPD waren sofort alarmiert: „*Ohne uns!*“ Familienministerin Schmidt nannte die Diskussion gar eine „*Gespensterdebatte*“. (Berliner Zeitung 20.1.03)



Dann hieß es, Schröder habe einen Kompromiss, für den es sogar schon Unterstützung aus der SPD-Fraktion gebe. Diese Berichte wurden jedoch wieder von einem Regierungssprecher dementiert (Frankfurter Rundschau 22.1.03). Ver.di-Chef Frank Bsirske sieht eine Belastung des Klimas zwischen Bundesregierung und Gewerkschaften, die ausgeräumt werden müsse: „*Wir erwarten von Schröder ein klares Wort.*“ (Neue Presse Hannover 24.1.03). Stattdessen gibt es vom Kanzler nur den Hinweis, man müsse über Reformen „*ohne Tabus*“ reden (AP 24.1.03). Erinnert sei daran, dass Schröder gerade das Kündigungsschutzthema zu polemischen Attacken gegen die Union genutzt hat. Hier bereitet sich jemand auf seinen nächsten Wortbruch vor. <<<

Oskars Rückkehr?

▶▶ In der SPD geht die Angst vor einer Rückkehr Oskar Lafontaines in das politische Geschäft um. Nachdem der saarländische SPD-Chef Heiko Maas den Dissidenten für den kommenden Landtagswahlkampf reaktivieren will und es zu einem ersten umjubelten Auftritt vor der Parteibasis in seinem Stammland gekommen ist, bekommen einige Genossen an der Spree graue Haare.

Fraktionschef Franz Müntefering empfiehlt: „*Wenn Oskar Lafontaine der SPD wirklich helfen will, gibt es dazu eine Möglichkeit: Er muss in der Öffentlichkeit den Mund halten.*“ Und SPD-Generalsekretär Olaf Scholz sekundiert: „*Niemand wartet auf Oskar Lafontaine.*“

Damit trifft Müntefering allerdings nicht die Stimmungslage seines Stellvertreters Ludwig Stiegler, der meint: „*Ein*



Spruch der Woche

„Wir Deutschen haben die teuersten Küchen und kaufen die billigsten Lebensmittel.“

Renate Künast
Bundesverbraucherschutzministerin

erfolgreicher Kämpfer wie Lafontaine tut der SPD gut.“
Bundestagskollege Hermann Scheer sieht das ähnlich: *„Eine Partei wie die SPD sollte erkennen, dass Lafontaines Anstöße wichtig sind.“* (Quelle: Frankfurter Rundschau 27.1.2003)
Offenbar wird die Sehnsucht nach einem deutlichen Linksruck der SPD größer. Der Bundeskanzler rief im Wahlkampf die Geister und muss nun sehen, wie er sie wieder los wird. <<



Steuergelder für rot-grünen Kinospot

▶▶ 460.000 Euro aus dem Bundeshaushalt kostet die Aufführung eines Werbefilmchens der Bundesregierung in 330 deutschen Kinos. Start der zweiwöchigen Kampagne unter dem Titel *„Erfolg braucht alle“* war der 23. Januar. Warum der Film ausgerechnet kurz vor den Landtagswahlen laufen soll, konnte nicht erklärt werden. Dem Informationsauftrag wäre die Bundesregierung genauso nachgekommen, wenn man den teuren Werbefeldzug aus dem Wahlkampf heraus gehalten hätte. <<

Klonen: Schröder in der Kritik

▶▶ Nachdem der Bundeskanzler in der vergangenen Woche angedeutet hatte, er wolle die Möglichkeit des therapeutischen Klonens offen halten, setzte es sogar aus den eigenen Reihen Kritik: Der SPD-Gesundheitsexperte Wolfgang Wodarg meint: *„Schröders Meinung ist nicht die Meinung der Bundestagsfraktion.“* (Die Welt 25.1.2003). Damit war Schröder wieder eingefangen; er verzichtete darauf, seinen Standpunkt zu bekräftigen. Die Äußerungen des Bundeskanzlers zeigen aber, wie berechtigt der Verdacht war, die Bundesregierung habe sich gar nicht ernsthaft für ein internationales therapeutisches Klonverbot eingesetzt – und wie notwendig es

ist, mit einem fraktionsübergreifenden Antrag die SPD-Fraktion an ein umfassendes Klonverbot zu binden. <<<



Asthma gehört nicht auf die Ersatzbank in der Schule

▶▶ Mit großem Interesse nahm Ingrid Fischbach, MdB an der Pressekonferenz der Barmer Ersatzkasse, des Deutschen Allergie- und Asthmabundes und der Sandra- Völker- Stiftung zum Start der Aufklärungsinitiative "Asthmaprävention in der Schule" in Berlin teil. Ziel dieser Aufklärungsinitiative ist es, Kindern mit Asthma den Schulalltag zu erleichtern und Mitschüler und Lehrer mit dem Gesundheitsproblem Asthma bewußter umgehen zu lassen.

Ingrid Fischbach: " Zwei Drittel aller Lehrer fühlen sich hilflos, wenn ihre Schüler einen Asthmaanfall erleiden. Jeder dritte Pädagoge glaubt, asthmakranke Kinder müssen vom Sportunterricht befreit werden, dies sind aber gängige Fehlurteile."

Das heute in Berlin vorgestellte Handbuch "*Asthma und Schule*" soll im schulischen Umfeld helfen, allen Interessierten die notwendige Informationen zur Verfügung zu stellen, damit Kinder und Jugendliche ihr Asthma in den Griff bekommen. Dass das möglich ist, zeigt das Beispiel Sandra Völker.

Ingrid Fischbach: " Sandra Völker geht mit großem



Ingrid Fischbach im Gespräch mit Sandra Völker



Wußten Sie schon,

... dass 2,4 Millionen Digitale Kameras im Gesamtwert von 600 Millionen Euro 2002 in Deutschland verkauft wurden ? - ein Rekord.

Außerdem wurden erstmals mehr digitale Kameras als analoge Fotoapparate veräußert. Der Absatz dieser Geräte betrug 2,05 Millionen Stück.

Engagement voran. Obwohl es ihr schwer fiel, die Diagnose Asthma zu hören, gab sie nicht auf. Aufgrund guter ärztlicher Versorgung und guter Medikamente ist sie durchaus in der Lage, ein ganz normales Leben - und das sogar als Leistungssportlerin- zu führen. "

Damit auch betroffene Kinder in Herne und Bochum positive Erfahrungen machen können, soll dieses Handbuch möglichst vielen Betroffenen und Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Die Informationsbroschüre "Asthma und Schule" kann über die Barma - Ersatzkassen oder mein Wahlkreisbüro bezogen werden. <<<



Es geht auch anders: Weniger Arbeitslose in Großbritannien

▶▶ In Großbritannien nimmt die Arbeitslosigkeit weiter ab und erreicht mit 1,515 Millionen den niedrigsten Stand seit 1975. Zwar gehen in der Industrie Arbeitsplätze verloren, aber in Großbritannien sind 75% der Arbeitnehmer im Dienstleistungssektor beschäftigt (Deutschland: 64%), wo viele neue Jobs entstehen. (Quelle: dpa 15.1.2003) <<<

Clements Vermächtnis: Überplanmäßige Neuverschuldung in NRW

▶▶ Das Land Nordrhein-Westfalen muss in 2002 über 20 % höhere Schulden machen als ursprünglich geplant. Nachdem die Steuereinnahmen unter dem Haushaltsansatz geblieben sind, steigt die Nettokreditaufnahme um 737 Mio. Euro auf insgesamt 4,1 Mrd. Euro. Vorgesehen war eine Neuverschuldung von 3,4 Mrd. Euro. (Quelle:AP16.1.2003) <<<



... das Allerletzte!

Die Pekingente steht schon seit Jahrhunderten auf dem Speisezettel der Chinesen. Das an Festtagen verspeiste Geflügelgericht ist eine Kreation aus der Ming-Dynastie (1368 bis 1644). Heute sind jedoch 70 Prozent aller Pekingenten, die in Chinas Restaurants serviert werden, das Produkt einer britischen Firma. Das Unternehmen Cherry Valley Farms entwickelte die genetisch veränderte Ente in Großbritannien und züchtet sie in Farmen in China für den nationalen Markt.